

«Wir dürfen nicht wegsehen»

«Mehr Verantwortung übernehmen» heisst das Motto der Fachgruppe für Kinderpornografie. Denn Pädokriminalität ist ein Thema, das auch Liechtenstein betrifft. Gestern lud die Landespolizei Interessierte zu einer Informationsveranstaltung ein.

Von Niki Eder

Eine aktuelle Umfrage in den weiterführenden Schulen in Triesen hat ergeben, dass 30 Prozent der befragten Jugendlichen beim Chatten bereits einmal sexuell belästigt wurden. «Dieses Ergebnis zeigt uns, wie brandaktuell die Thematik ist», betonte Jules Hoch, Chef der Kriminalpolizei, gestern zu Beginn der Informationsveranstaltung. «Auch in Liechtenstein gehört Kinderpornografie zur Realität. Wir dürfen sie nicht leugnen.» Dass dem wirklich so ist, belegt die Tatsache, dass sich die Landespolizei immer häufiger mit Fällen von Kinderpornografie befassen muss.

Als Hauptgrund für diese beängstigende Entwicklung sieht der Kriminalexperte den Siegeszug des Internets: «Dieses Medium erleichtert einerseits die Verbreitung und Verfügbarkeit von kinderpornografischem Material, andererseits aber auch die Kontaktaufnahme von Pädokriminellen mit Kindern und Jugendlichen.» Heute brauche niemand mehr an die Öffentlichkeit zu gehen, um Befriedigung zu finden. Jeder kann sich im stillen Kämmerlein mit den Kindern in Verbindung setzen – vermeintlich im Verborgenen. Vermeintlich, weil Täter durchaus auch im Internet ihre Spuren hinterlassen.

Die schweizweite Kampagne «Stopp Kinderpornografie im Internet», an der sich auch die Landespolizei beteiligt, setzt genau an diesem Punkt an. Im Rahmen von diversen Informationsveranstaltungen soll die Bevölkerung – speziell Eltern und Lehrer – vermehrt für die Gefahren des WorldWideWeb sensibilisiert werden.

Auch Bilder bedeuten Missbrauch
Daniel Meier, Leiter des Kommissariats Ermittlung, betont, dass nicht nur ein sexueller Übergriff eine Straftat



Gemeinsam im Kampf gegen Kinderpornografie: V. l. Jules Hoch, Chef Kriminalpolizei, Daniel Meier, Leiter Kommissariat Ermittlung, Petra Wohlwend, Kommissariat Ermittlung, Siegbert Laukas, Kommissariat Vorermittlung/Staatsschutz, Monika Kind, Leiterin Fachgruppe gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Bild Elma

darstelle, sondern auch das Betrachten von Bildern, die Kinder und Jugendliche in aufreizenden Posen zeigen. «Jeder muss sich bewusst sein, es handelt sich dabei nicht nur um ein Bild. Hinter jedem dieser Bilder steckt auch ein Missbrauch.» Gerade aus diesem Grund sei die gesellschaftliche Ächtung von Pornografie umso wichtiger. «Kinder sind das schwächste Glied in der Gesellschaft. Sie müssen sich auf uns Erwachsene verlassen können.»

Wie wichtig die Kontrolle der Erwachsenen ist, zeigt allein schon das Wesen der Kinder. Kinder sind neugierig und empfänglich für Zuneigung und Komplimente. In ihrer Naivität geben sie beim Chatten im Internet meist zu viele persönliche Daten preis. Und die Täter sind raffiniert. Sie treten oft unter falschem Namen und Alter mit dem Kind in Kontakt, haben ein offenes Ohr und locken so ihre Telefonnummer und Adresse hervor. Ist einmal das Vertrauen des Kindes gewonnen, ist es nicht mehr so schwer, es zu überreden, Bilder zu schicken oder die Person sogar zu treffen. Als Gegenleistung werden dem Kind Geschenke und Geld geboten.

Siegbert Laukas vom Kommissariat für Vorermittlung und Staatsschutz beschäftigt sich in seiner Arbeit intensiv mit den Gefahren im Chat und in den Kontaktplattformen. «Untersuchungen zeigen, dass heute über 60

Prozent aller Jugendlichen einen Chatroom besuchen. Ein grosses Missbrauchspotenzial.» Er empfiehlt Eltern daher, den Internetprovider bewusst gemeinsam mit ihrem Kind auszusuchen. Wenn möglich, sollte dieser überwacht sein, wie dies beispielsweise bei Bluewin der Fall ist.

Als problematisch sieht der Experte auch die häufiger werdenden virtuellen Kontaktplattformen, wie zum Beispiel «meinbild.ch». Deshalb betont er mehrere Male: «Informiert eure Kinder, dass sie nur anonym chatten sollen. Auch die E-Mail darf keine Namen, Alter oder Adresse preisgeben. Dadurch wird das Gefährdungspotenzial um einiges reduziert.»

Erziehungsaufgabe

Psychologin Monika Kind, Leiterin der Fachgruppe gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, geht abschliessend auf den pädagogischen Aspekt ein. «Eltern können einen grossen Teil dazu beitragen, dass ihre Kinder nicht mit Pädokriminalität in Kontakt kommen.» Sie sollen ihre Kinder zum Beispiel schon in frühen Jahren über die Gefahren des Internets informieren und Kinderpornografie zu keinem Tabuthema machen. Weiters sollten sie klare Regeln festsetzen, wann und wie oft das Internet benutzt werden darf. Als Grundregel gelte: Im Primarschulalter sollten Kinder höchstens zwei

Stunden pro Woche vor dem Computer verbringen. Und ab 12 Jahren maximal eine Stunde pro Tag. «Es hilft sicherlich auch, wenn die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind das World WideWeb erkunden. So wissen die Eltern ungefähr, wo sich ihre Kinder bewegen.»

Gemeinsam betonten gestern die Fachleute, dass die Menschen nicht nur zusehen, sondern helfen sollen. Daniel Meier: «Wenn jemandem ein Missbrauch auffällt, muss er intervenieren. Das liegt in der Verantwortung eines jeden von uns.»

Gefährliche Chatrooms

Im Folgenden eine Auswahl an nicht überwachten Chatrooms, die für Kinder ungeeignet sind, da sie ein hohes Risiko für sexuelle Übergriffe beinhalten:

- beepworld.de
- chat4free
- chatcity.de
- chatspass.de
- freenet.de
- knuddels.de
- spinchat.de

Vorreiter bei den überwachten Chatrooms sind Bluewin und Orange.

Informationen: www.stopp-kinderpornografie.ch oder www.kindsmissbrauch.li

Hütendienst in Mauren

Um Eltern mit Kleinkindern den Gottesdienstbesuch um 10 Uhr zu ermöglichen, wird am kommenden Sonntag, 8. Oktober, wiederum ein Kinderhütendienst angeboten. Die Familiengottesdienst-Gruppe bittet die Eltern, die diesen Dienst in Anspruch nehmen möchten, die Kinder bis spätestens um 9.45 Uhr ins Sitzungszimmer unter der Schulküche zu bringen. Sie sind dort gut aufgehoben. Rechtzeitig zum Vater-unser-Gebet werden die Kinder von ihren Betreuerinnen in die Kirche begleitet, wo sie P. Anto bei der Kommunion segnen wird.

ALPENVEREIN

LAV-Rundtour am Sonntag, 8. Oktober

Wildhaus – Altmann (2436 m): Eine abwechslungsreiche, anspruchsvolle Rundtour mit herrlicher Aussicht auf den Säntis und vielen schönen (und zukünftige) Gipfelzielen. Route: Vom Ausgangspunkt Wildhaus/Chuchitobel auf 1096 m geht es dem Skilift entlang über die Bodenalp zum Punkt 1350 bei Gamplüt. Von dort unter der markanten Wildhauser Schafbergwand zum Punkt 1389 auf Tesel. Weiter geht es über ein steiles Wegstück auf die Alpe am Wildhuser Schafboden. Über einen steinigen Aufstieg, der sicheres Gehen im Gelände verlangt, weiter zum Jöchli, wo sich eine wunderbare Aussicht zum Säntis und dem Ziel, dem Altmann, zeigt. Über den Nädli geht es auf schmale Weg zum Altmannsattel und von da in leichter Kletterei und mithilfe von fixen Sicherungen auf den Gipfel des Altmanns (2436m). Der Abstieg erfolgt über den Altmannsattel Richtung Zwinglipass, vorbei an der Zwinglipasshütte, über die Chreialp steil hinunter zur Teselalp. Vorbei am bereits bekannten Punkt 1389 geht es über das Flurentobel hinunter zur Talstation Gamplüt und die letzten Meter der Strasse entlang zurück zum Ausgangspunkt. Bei dieser anspruchsvollen Rundtour ist Trittsicherheit und gute Kondition erforderlich.

• Gehzeit: ca. sieben Stunden, Höhenunterschied im Auf- und Abstieg: gegen 1500 m.

• Abfahrt: Sonntag, 8. Oktober, 7 Uhr, beim Parkplatz Post Schaan (ehem. Buurabund)

• Auskunft bei Tourenleiterin Michaela Rehak-Beck am Samstag, 7. Oktober, von 18 bis 19 Uhr, Tel. 079 355 57 10.

HONDA

The Power of Dreams

Leasing 2.9%

+ gratis Navigationssystem*

1. Ihre Wahl

Der draufgängerische **CR-V 4WD** mit zuschaltbarem Allradantrieb oder der geräumige Kompaktvan **FR-V mit 3+3 Plätzen**.

2. Ihr Vorteil

Ab sofort eine **aussergewöhnliche Leasingrate** von 2,9%** oder eine **Prämie von CHF 1500.– bis CHF 1700.–** (je nach Modell).

3. Ihr Geschenk

Entweder ein **portables Navigationssystem* GARMIN nüvi 310 Deluxe** im Wert von CHF 999.– oder ein **Partikelfilter** im Wert von CHF 1170.– (Dieselmodelle).

*nur für Modelle ohne Navigationssystem. www.honda.ch

Leasing gültig für alle CR-V und FR-V. Leasingpreis für den CR-V 2.0i AWD Adventure/FR-V 1.7i Comfort: Katalogpreis CHF 34.500.– netto/CHF 31.800.– (inkl. 7,6% MWST). Kalkulatorischer Restwert: CR-V CHF 4.800.–/FR-V CHF 12.400.–. Leasingrate von 10% des Katalogpreises sowie eine Fälligkeit von 10.000.– pro Jahr ergeben 48 monatliche Leasingraten zu CHF 400.–/CHF 350.–. Einmalige Leasinggebühr von CHF 1.000.–. Die Leasingrate ist steuerlich als Aufwand für die Abschreibung der Konsumenten oder des Konsumenten fällig. Gesamtverbrauch (l/100 km): CR-V 11,0/100 km/7,5/100 km, FR-V 11,0/100 km/7,5/100 km. CO₂-Emissionen, gemischter Zyklus: 215 g/km/179 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: E/C. Angebot solange Vorrat.

Schaan: K-mobil AG, Eugen Kranz, Zollstrasse 67, Tel. 0042 3 232 55 51, Fax 0042 3 232 55 53,
E-Mail: k-mobil@k-mobil.com